

HRK-Jahrestagung

Marktplatz Uni?

Anlässlich der 400-Jahr-Feier der JLU findet am 3. und 4. Mai die Jahrestagung der **Hochschulrektorenkonferenz (HRK)** in Gießen statt.

Dieses bildungspolitische Beratungs- und Beschlussgremium ist der freiwillige Zusammenschluss der deutschen Hochschulen. Die HRK befasst sich mit vielen universitätsrelevanten Themen: Forschung, Lehre, Studium, wissenschaftliche Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer internationale Kooperationen sowie Selbstverwaltung. Sie hat gegenwärtig 257 Mitgliedshochschulen, in denen etwa 98 Prozent aller Studierenden in Deutschland immatrikuliert sind.

Die HRK versteht sich als „**die Stimme der Hochschulen gegenüber Politik und Öffentlichkeit**“ⁱ, obwohl – im Gegensatz zu Wirtschaftsfunktionären – weder Studierende noch wissenschaftliche Mitarbeiter Rederecht haben. Bereits auf ihrer Tagung am 9. Juni 2004 sprachen sich die Rektoren für die „**Einführung von Studienbeiträgen**“ⁱⁱ aus. Dass der HRK die Meinung der meisten Studierenden herzlich egal ist, sieht man außerdem daran, wie sich dieses Gremium die Zukunft der Hochschulen vorstellt. Wenn es nach ihm geht, sollen in nicht all zu ferner Zukunft Studiengänge unterschiedlich viel kosten. So schrieb Prof. Gaehtgens, der damalige HRK-Präsident, am 29. September 2004 in einer Pressemitteilung:

„In einzelnen Fächern wird eine Hochschule vielleicht ganz auf Gebühren verzichten, ansonsten wird sie in der Höhe zwischen den Studiengängen differenzieren und die Studienbeiträge an der Attraktivität des Studiengangs und an den Arbeitsmarktchancen der Absolventen orientieren.“ⁱⁱⁱ

Besonders attraktive Studiengänge mit hohen Arbeitsmarktchancen, sagen wir Medizin, würden teurer, während weniger gefragte Studiengänge mit geringeren Marktchancen, z.B. Kunstgeschichte, billiger zu belegen wären. Wer dann in einen begehrten Studiengang mit guten Berufsaussichten ergreifen wollte, hätte genau zwei Möglichkeiten: Er müsste entweder das nötige Kleingeld mitbringen oder die Bereitschaft, sich entsprechend zu verschulden - wenn es überhaupt bei staatlich garantierten Krediten für jedes Studium bleibt. Wenn nicht, wäre es denkbar, dass ein Studium irgendwann daran scheitert, von keiner Bank mehr finanziert zu werden.

Weiterhin hieß es in dieser Pressemitteilung:

„Nur wenn [verschieden hohe Studiengebühren] möglich [sind], wird sich ein qualitätsorientierter Markt entwickeln und auf diesen werden sich die Hochschulen einstellen müssen.“^{iv}

Das klingt sehr nach Marktberreinigung!

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, wir müssen uns auf eine Konkurrenz zwischen Hochschulen einrichten, einschließlich Preiskampf und Schließung von Fachbereichen. Die Hochschulen würden verarmen.

Ebenso ungewiss wäre unter dieser Prämisse die Zukunft der Orchideenfächer, sollte das Studium mehr und mehr nach wirtschaftlicher Verwertbarkeit ausgerichtet werden. Wenn man aber – gemäß einer derartigen Marktlogik – vor zehn Jahren alle Institute für Sinologie (Chinawissenschaften) aufgrund zu geringer Marktchancen geschlossen hätte, wo stünde dann heute unsere Wirtschaft?

Den Verlust der „kleinen Fächer“ befürchtet wohl auch die HRK, aber mehr als eine „Förderinitiative“ und eine nicht näher definierte „institutionell unabhängige Clearingstelle“ fällt ihr zu diesem Problem auch nicht ein.^v

Wer weiß – vielleicht tagt die HRK auch vor allem deshalb nicht-öffentlich, weil sie die breite gesellschaftliche Auseinandersetzung mit ihren Konzepten scheut und ihr von vorne herein aus dem Weg gehen will.

Die diesjährige HRK steht unter dem Motto „Hochschule – Wirtschaft“ und geht der Frage nach, wie Hochschule und Ökonomie besser vernetzt werden können. Deshalb kommen außer den Präsidenten der deutschen Hochschulen **hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft** nach Gießen, so z.B. der Bundesfinanzminister **Peer Steinbrück**, der Hessische Ministerpräsident **Roland Koch**, der Vorstandsvorsitzende von Thyssen Krupp, der Generalsekretär des (wirtschaftsfinanzierten) Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und der Direktor des internationalen Consulting-Unternehmens London & Oxford Group. Bei einer solchen Wirtschaftsdominanz ist klar, dass die oben erwähnten Ideen diesen Donnerstag und Freitag hier in Giessen konkretisiert und vertieft werden, ohne dass die Öffentlichkeit beteiligt ist.

Deshalb rufen wir, der Arbeitskreis Bildungsperspektiven (AKBp), gemeinsam mit der Landesastenkonzferenz (LAK), der Landeschülervertretung (LSV), der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und dem bundesweiten Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) zur Demonstration für eine staatlich finanzierte, allen Studierwilligen offen stehende Hochschule mit ausreichenden Mitteln auf.

Demo „BLOCK HRK“, 3.5. 2007
Beginn: 12:00 Hauptbahnhof Gießen
Abschlusskundgebung: 14:00 auf dem Kirchplatz



ⁱ http://www.hrk.de/de/hrk_auf_einen_blick/hrk_auf_einen_blick.php

ⁱⁱ http://www.hrk.de/de/berichte_und_publicationen/125_1941.php

ⁱⁱⁱ Ebd.

^{iv} Ebd.

^v http://www.hrk.de/de/presse/95_3645.php